

kommen sie 100 000 Euro vom Staat bekommen. Aus dem Förderprogramm „Kapital für Arbeit“ der Bundesregierung gibt es dafür einen Förderkredit von bis zu 50 000 Euro. Zum anderen hilft die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit einem zinsgünstigen Darlehen von bis zu 50 000 Euro zur Investitionsfinanzierung. Anträge sind bei der eigenen Hausbank zu stellen. Allerdings muß eine positive Bonitätsprüfung vorliegen. Das Darlehen zahlt die Kreditanstalt für Wiederaufbau über die Hausbank an die Ärzte.

IM GESPRÄCH

Hartmannbund auf der Suche

Bei der Hauptversammlung in Baden-Baden waren die Delegierten auf der Suche nach Strategien für die Zukunft. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Kasse muß für Viagra zahlen

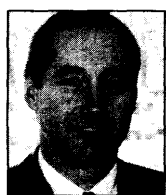
Das Sozialgericht Aachen erteilte der AOK eine Abfuhr: Sie muß die Kosten erstatten, wenn das Mittel verordnet ist. **6**

Von Patienten ist selten die Rede

Landesärztekammer-Chef Koch beklagt beim Bayerischen Ärztetag die Ökonomisierung der Gesundheitspolitik. **7**

MEDIZIN

M. Crohn und Colitis ulcerosa



Verzicht auf konventionelle Steroide und frühere immunsuppressive Therapie – das ist heute zu empfehlen, so Professor Volker Groß. **9**

Johanniskraut

Eine kontrollierte Studie hat erneut die Wirksamkeit eines Extraktes bei Depressionen belegt. **10**

WIRTSCHAFT

Mehr Freiheit im Marketing

Ärzte haben mehr Freiheiten im Marketing – auch wenn die Kammern die Vorgaben noch nicht umgesetzt haben. **13**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Ein Krankenhaus im Wandel

Die älteste Malteser-Klinik in Deutschland informiert in einer Ausstellung über Krankenhausgeschichte. **15**

ÄRZTE & ZEITUNG

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 50 60	Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77	Fax: (061 02) 50 61 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (061 02) 50 60	zeitung.de
Fax: (061 02) 58 8	zeitung.de
(061 02) 58	

ZS.B
26091X
ZB MED

Kassen geplant

Regierung will Macht der KVen beschneiden

BERLIN (HL). Mit einer Anhebung der Pflichtversicherungsgrenze für neue GKV-Mitglieder und Erschließung von Effizienzreserven im System soll das solidarische Gesundheitswesen finanzierbar bleiben. Und: Außer Kollektivverträgen zwischen KVen und Kassen sollen auch Direktverträge mit einzelnen Ärzten möglich werden.

Das sind die Kernpunkte des am Freitag beschlossenen Regierungsprogramms zur Gesundheitspolitik: Die Finanzierung der GKV bleibt beitragsbezogen und paritätisch. Die Beitragsbemessungsgrenze bleibt auf dem heutigen Niveau. Andere Einkünfte als Löhne und Gehälter werden nicht in die Beitragsbemessung einbezogen.

Die freie Arztwahl, so SPD-Fraktionschef Franz Müntefering, ist garantiert. Der Sicherstellungsauf-

trag der KVen wird modifiziert, aber nicht aufgehoben. Man wird erneut einen Anlauf nehmen, die integrierte Versorgung zu realisieren. Zentralen Stellenwert soll dabei die Hausärzte haben.

An den Leistungsansprüchen der Versicherten soll sich nichts ändern. Innovationen sollen zukünftig durch ein „Zentrum für Qualität in der Medizin“ bewertet werden. Die Prävention wird in einem eigenen Gesetz geregelt. Die Rechte von Patienten werden durch einen Bundesbeauftragten, durch die Patientenquittung und die Gesundheitskarte (freiwillig) gestärkt.

Um Beitragssteigerungen Anfang 2003 zu verhindern, wird es ein Kostendämpfungspaket für Arzneien geben: Großkundenrabatte der Hersteller, niedrigere Spannen für Großhandel und Apotheker. **Siehe auch Seiten 2 und 6**

Versicherer sichern sich gegenseitig ab

NEU-ISENBURG (lu). Die Befragungen der Finanzdienstleistungsaufsicht bei den Lebensversicherern haben Wirkung gezeigt: Die 120 deutschen Gesellschaften haben die Gründung einer Auffanggesellschaft beschlossen, die bei Problemfällen einspringt. Von einer Branchenkrise will die Aufsicht nicht sprechen. **Siehe auch Seite 4**

EU-Kommission bleibt bei Patentrichtlinie hart

BRÜSSEL (eb). Die Europäische Kommission fordert die konsequente Umsetzung der EU-Patentrichtlinie. In einem Bericht der Behörde heißt es, anderenfalls würden europäische Biotech-Firmen auf dem Weltmarkt zurückfallen. Mehrere nationale Parlamente dagegen wollen eine Neuverhandlung der umstrittenen Richtlinie.

Bei Hepatitis C ist Alkohol

Steroide sind kontraindiziert / Impfung gegen Hepatitis A und B

NEU-ISENBURG (eis). Um eine beschleunigte Progression der Leberschäden bei Hepatitis C zu vermeiden, müssen Patienten unbedingt einige Schutzmaßnahmen einhalten.

Darauf hat Privatdozent Dr. Siebert Rossol vom Stadtkrankenhaus Rüsselsheim im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ hingewiesen. Chronisch mit Hepatitis-C-Viren (HCV) infizierte sollten absolut keinen Alkohol trinken, betonte der Internist, denn selbst geringe Mengen trieben die Viruslast hoch und beschleunigten den zirrhotischen Umbau der Leber. Weiter

Hepatitis C

Die unbekannteste Seuche

Serie

sollte jede Form einer Immunsuppression vermieden werden, etwa durch eine systemische Therapie mit Steroiden. Eine inhalative oder topische Kortisonbehandlung sei allerdings zu vertreten.

Fatal für HCV-Infizierte sei zudem eine Koinfektion mit Hepatitis-B- oder -A-Viren. Die Sterblichkeit sei extrem hoch, sagte der In-

Lur
B
Grundl
Ne
Verb
HEIDE
wartu
vielen
her an
sultat
ner vo
zentru
Heidel

Studie Wert

NEU-ISENBURG (lu). Die Befragungen der Finanzdienstleistungsaufsicht bei den Lebensversicherern haben Wirkung gezeigt: Die 120 deutschen Gesellschaften haben die Gründung einer Auffanggesellschaft beschlossen, die bei Problemfällen einspringt. Von einer Branchenkrise will die Aufsicht nicht sprechen. **Siehe auch Seite 4**

ternist. F
her unb
und B ge
Werde
kamente
wünscht
ber geac
zum Beis
ka gebot
Zentrum
kament
kann“, sa
Nach
gibt es ke
patitis C.
@ Weit
ter w